
10. März 2016, Frankfurt am Main

Reden zur Bilanzpressekonferenz

Geschäftsjahr 2015

Norbert Steiner,
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Burkhard Lohr,
Finanzvorstand

Es gilt das gesprochene Wort.

K+S Gruppe
Bilanzpressekonferenz

10. März 2016, Frankfurt am Main

Norbert Steiner, Vorsitzender des Vorstands
Dr. Burkhard Lohr, Finanzvorstand

Meine Damen und Herren,

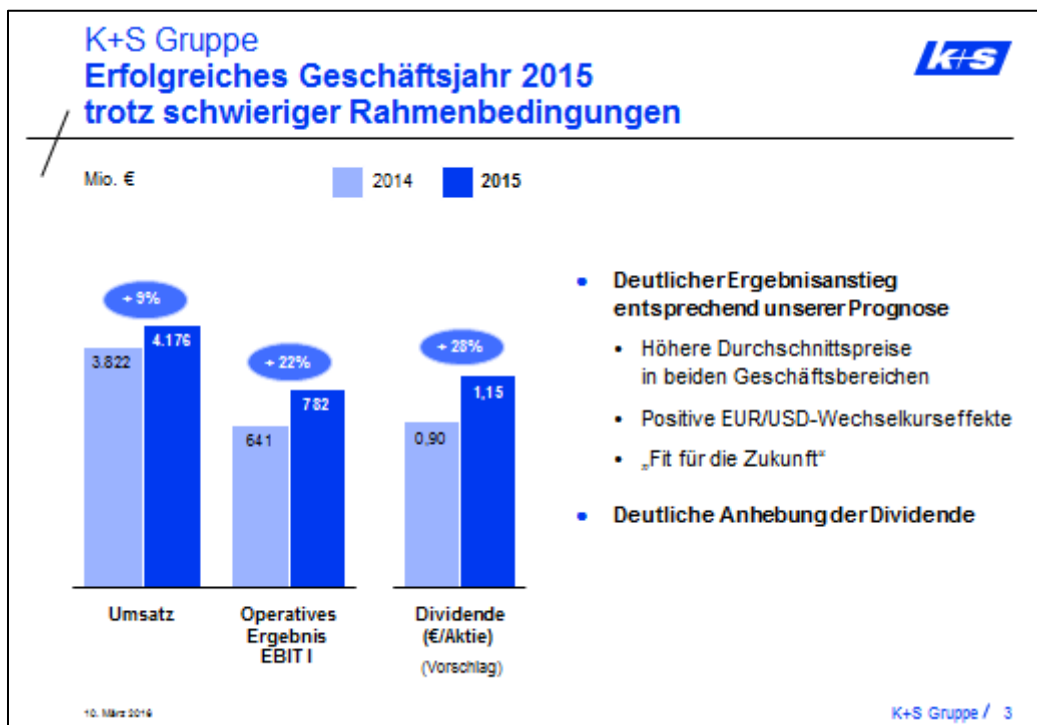
wir begrüßen Sie zu unserer diesjährigen Bilanzpressekonferenz und heißen Sie ganz herzlich willkommen.

K+S Gruppe
Bilanzpressekonferenz



- A. **Geschäftsjahr 2015**
- B. Management-Agenda
- C. Q4/2015 und Finanzkennzahlen
- D. Ausblick 2016 und mittelfristige Aussichten

Ich werde Sie zunächst über die Eckdaten zum Geschäftsjahr 2015 informieren. Anschließend gehe ich auf unsere Management-Agenda ein – d.h. darauf, vor welchen Aufgaben K+S in diesem und in den kommenden Jahren steht. Herr Dr. Lohr wird Ihnen die Geschäftsentwicklung im 4. Quartal 2015 und wesentliche Finanzkennzahlen erläutern, zudem wird er am Ende unserer Präsentation auf unseren Ausblick für das laufende Jahr sowie auf unsere mittelfristigen Aussichten eingehen. Danach beantworten wir sehr gern Ihre Fragen.



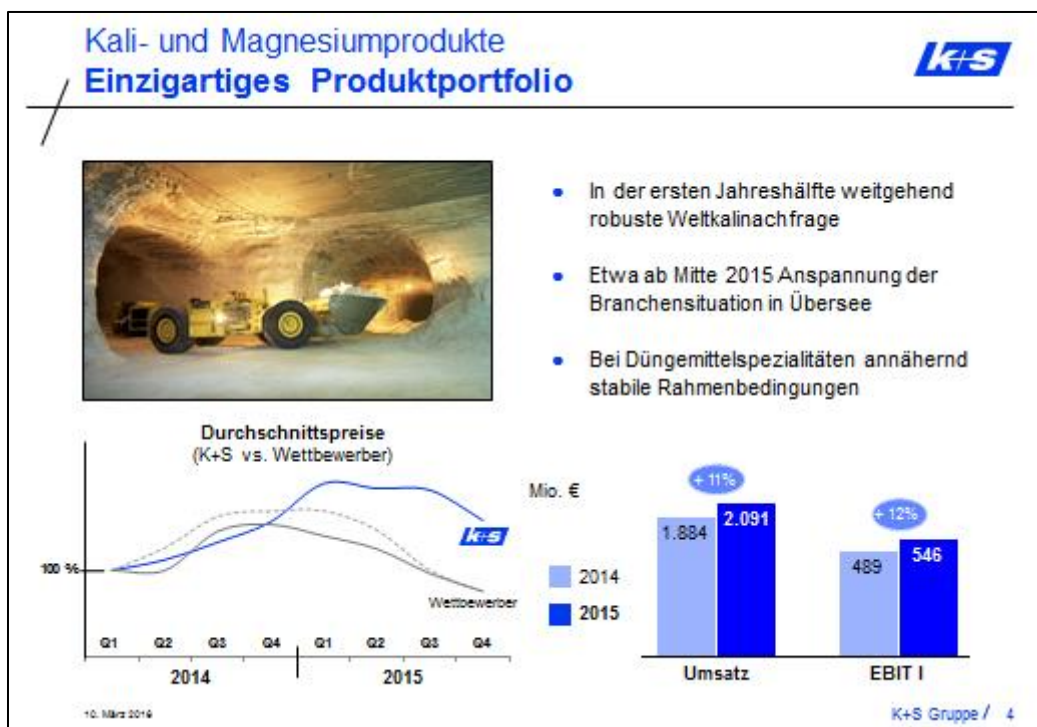
Zu den Kennzahlen des Jahres 2015:

K+S hat sich im vergangenen Jahr achtbar geschlagen: Trotz des zunehmenden Preisdrucks auf den Rohstoffmärkten und globaler Konjunktursorgen haben wir im Vergleich zum Vorjahr nicht nur den **Umsatz** auf 4,2 Mrd. € deutlich gesteigert, sondern mit 782 Mio. € auch das **operative Ergebnis EBIT I**. Damit haben wir unsere Prognose erreicht.

Der Anstieg ist in erster Linie auf höhere Durchschnittspreise in beiden Geschäftsbereichen zurückzuführen. Daneben wirkte sich der stärkere US-Dollar im Verhältnis zum Euro für uns positiv aus. Nicht zuletzt hat auch unser Programm „Fit für die Zukunft“ zu dem guten Ergebnis beigetragen.

Auf Basis unserer ertragsorientierten Dividendenpolitik werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine **Dividende** von 1,15 € je Aktie auszuschütten; dies entspricht einer deutlichen Anhebung um 28 Prozent.

Die Ausschüttungsquote von 41 Prozent liegt erneut innerhalb unseres grundsätzlich angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses nach Steuern.



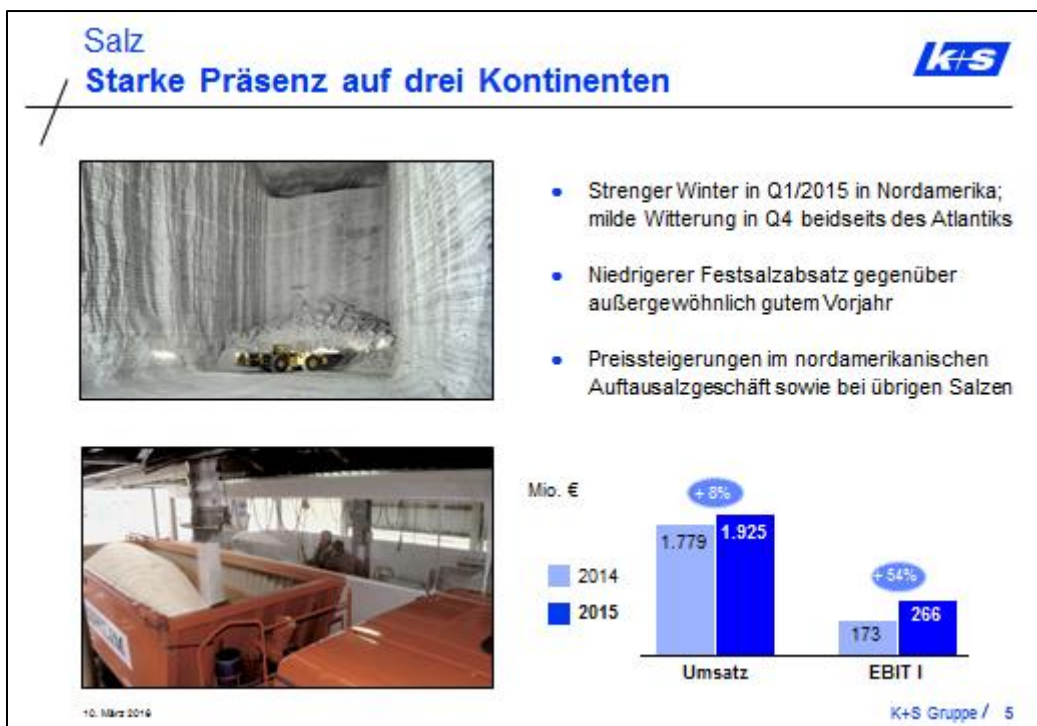
Schauen wir näher auf die Kennzahlen unserer beiden großen Geschäftsbereiche – zunächst auf die **Kali- und Magnesiumprodukte**:

Dank unseres einzigartigen Produktportfolios, das neben Standardprodukten auch ein breites Sortiment an Düngemittelspezialitäten sowie Vorprodukten für industrielle und pharmazeutische Anwendungen umfasst, sowie unseres starken Standbeins in Europa sind wir von den Entwicklungen auf dem weltweiten Kalimarkt nicht ganz so abhängig wie unsere Wettbewerber. Dies hat sich insbesondere auch im zurückliegenden Jahr 2015 ausgezahlt, als das weltweite Preisniveau für das Standardprodukt Kaliumchlorid nach einem guten ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte – vor allem in den Überseeregionen – zurückging. Gründe für den Preisdruck waren

die zunehmende Abschwächung der Währungen in den Schwellenländern, anhaltend niedrige Preise für Agrarrohstoffe sowie ein unterdurchschnittlicher Monsun, der zu einer deutlichen Kaufzurückhaltung auch in Südostasien und Indien führte.

Annähernd stabil zeigten sich hingegen die Rahmenbedingungen in unserem höhermargigen Segment Düngemittelspezialitäten: Landwirte, die chloridempfindliche Kulturen wie Gemüse oder Wein anbauen, hatten auch im Jahr 2015 aufgrund der attraktiven Erträge, die mit diesen Kulturen erzielt werden können, einen signifikanten Anreiz, entsprechende Pflanzennährstoffe wie Kaliumsulfat zum Einsatz zu bringen.

Unter dem Strich übertraf der auf Jahressicht erzielte Durchschnittspreis des Geschäftsbereichs – wie erwähnt – das Vorjahresniveau, sodass Umsatz und Ergebnis bei fast gleichgebliebenem Absatzvolumen spürbar gestiegen sind.

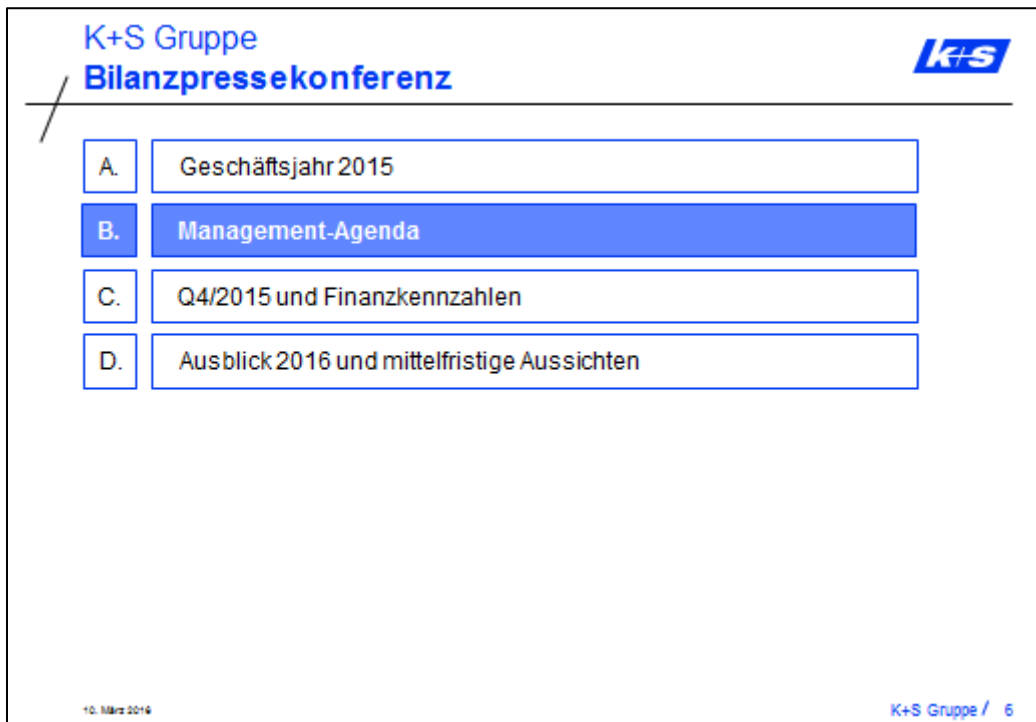


Im **Geschäftsbereich Salz** hat sich unsere starke Präsenz auf drei Kontinenten einmal mehr bewährt. So konnte das erneut überdurchschnittliche Auftausalzgeschäft in Nordamerika während des 1. Quartals 2015 die Effekte des milden Winterwetters in Europa weit mehr als ausgleichen. Und dies gelang umso besser, als unsere Lieferungen in die nordamerikanischen „Auftausalz-Regionen“ in der Regel auch zu höheren Preisen erfolgten als in der Vorsaison.

Wahr ist allerdings auch, dass wir im 4. Quartal vor allem zum Jahresende hin einen sehr milden Winter auf beiden Seiten des Atlantiks erlebt haben. Den im Vorjahr erreichten, außergewöhnlich hohen Festsalzabsatz konnten wir im Jahr 2015 daher nicht wiederholen – er sank um knapp 11 Prozent auf gut 21 Mio. t.

Umso bedeutsamer ist es, dass der Geschäftsbereich schon länger dabei ist, seine Abhängigkeit vom Auftausalzgeschäft zu reduzieren. Bei Gewerbe-, Industrie- und Speisesalzen verzeichneten wir im Berichtsjahr zusammen genommen eine nahezu unveränderte Absatzentwicklung – und dies bei zum Teil steigenden Preisen.

Alles in allem erzielte der Geschäftsbereich im Jahr 2015 sehr beachtenswerte Steigerungen beim Umsatz und vor allem beim operativen Ergebnis: Das EBIT I verbesserte sich um mehr als 50 Prozent.



The slide is titled "K+S Gruppe Bilanzpressekonferenz" and features the K+S logo in the top right corner. It contains a list of four agenda items, each with a lettered label in a small box on the left and the item name in a larger box on the right. Item B, "Management-Agenda", is highlighted with a blue background. At the bottom left, the date "10. März 2016" is displayed, and at the bottom right, "K+S Gruppe / 6" is shown.

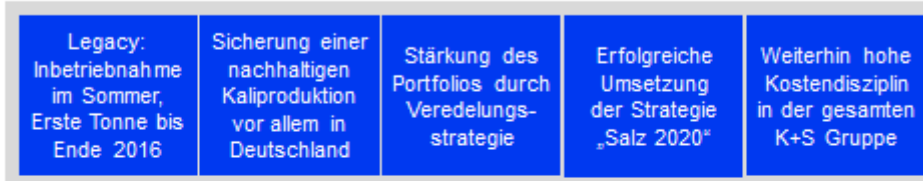
K+S Gruppe Bilanzpressekonferenz	
A.	Geschäftsjahr 2015
B.	Management-Agenda
C.	Q4/2015 und Finanzkennzahlen
D.	Ausblick 2016 und mittelfristige Aussichten

10. März 2016 K+S Gruppe / 6

Meine Damen und Herren,

soweit zu den Eckdaten des Geschäftsjahres 2015.

Nun zu unserer Management-Agenda: Vor welchen Aufgaben stehen wir – in diesem und in den folgenden Jahren?



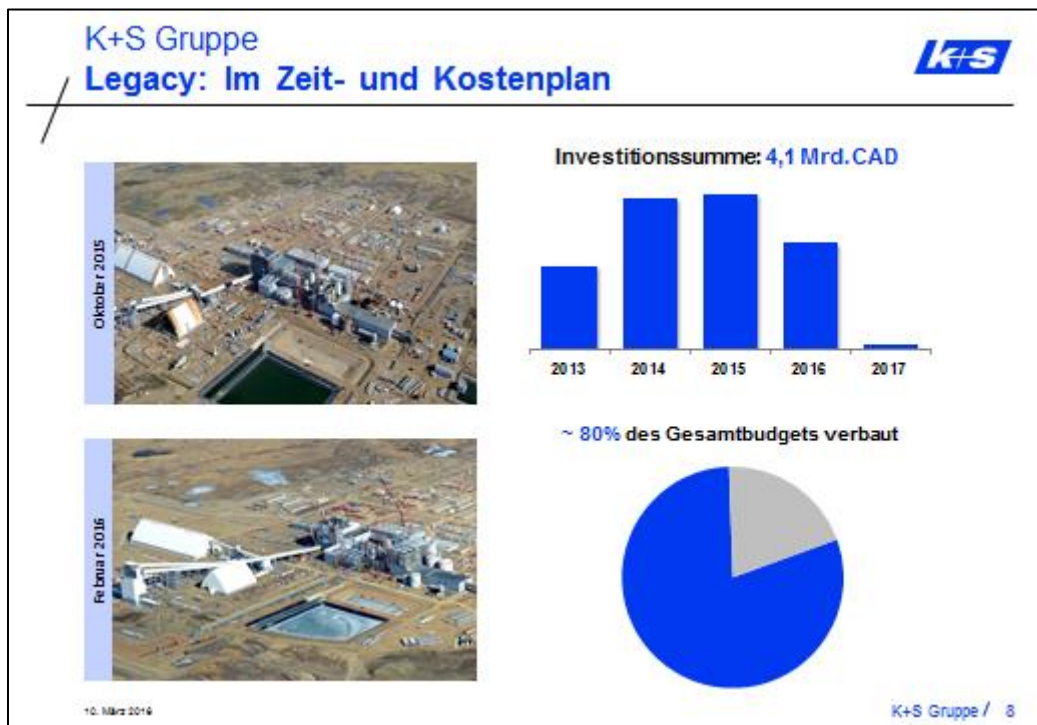
Eine unserer größten Aufgaben, und zwar bereits im Sommer dieses Jahres ist, wie Sie wissen, die erfolgreiche Inbetriebnahme unseres Werks **Legacy**. Bis Ende des Jahres wollen wir in Kanada dann die erste Tonne Kali produzieren. Mit dem neuen Standort stoßen wir in eine neue Dimension vor: Wir werden Zugang zu hochwertigen Ressourcen für Generationen haben und uns die Teilnahme am künftigen Marktwachstum ermöglichen, zugleich werden wir unsere durchschnittlichen Produktionskosten deutlich senken können.

Unsere deutschen Kalistandorte werden ihre Bedeutung dabei nicht einbüßen. Denn die mineralogische Zusammensetzung der heimischen Lagerstätten ist ein Pfund, das die Stärke dieses Unternehmens auch künftig kennzeichnet. Hinzu kommt die geographische Lage im Herzen Europas, wo wir von der Nähe zu unseren Abnehmern und einer hohen Kundenbindung profitieren.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt liegt für uns deshalb in der Bewahrung bzw. Schaffung der genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für eine **nachhaltige Kaliproduktion in Deutschland**. Denn als Rohstoffunternehmen, das in diesem Land fest verwurzelt ist und die volkswirtschaftlichen Leistungen dieser Industrie in der politischen und gesellschaftlichen Debatte selbstbewusst ins Feld führen kann, wollen wir den heimischen Bergbau in eine gute Zukunft führen.

Nicht zuletzt arbeiten wir weiterhin an unseren **Wachstumsinitiativen** in unseren beiden großen Geschäftsbereichen sowie an unserem Programm zur **Kosten-senkung und Effizienzsteigerung**, um die K+S Gruppe im weltweiten Wettbewerb robuster zu machen und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens weiter zu stärken.

Auf die genannten Punkte möchte ich im Folgenden näher eingehen.



Mit **Legacy** liegen wir weiterhin sehr gut im Zeit- und Kostenplan.

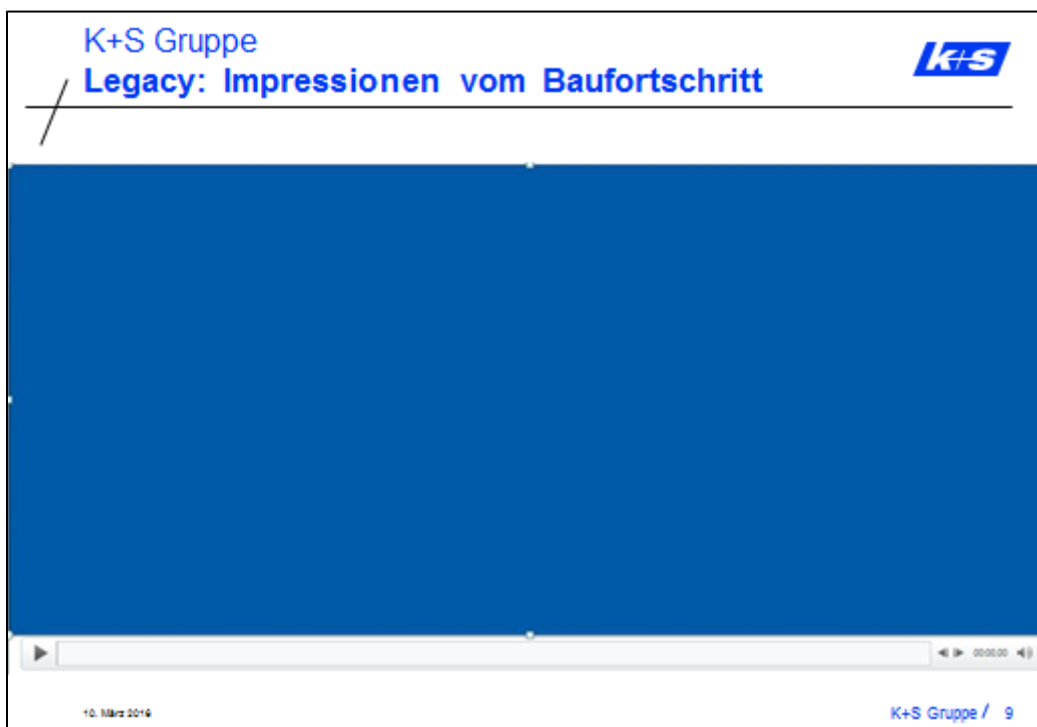
Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 standen vor allem die Errichtung des Stahlbaus der Fabrik und die Installation von Hauptkomponenten im Vordergrund. Im Bereich des Solfelds wurden insgesamt vier sogenannte Pads für die Kavernenentwicklung in Betrieb genommen. Und auch im Hafen Vancouver sind wir gut vorangekommen: Dort erfolgten Pfahlgründungen und Fundamentarbeiten für die geplante Lager- und Umschlagsanlage, die weltweit zu den modernsten Anlagen dieser Art gehören wird.

Ich selbst habe Legacy vor einigen Wochen besucht und auch Herr Dr. Lohr war erst kürzlich vor Ort. Obwohl wir natürlich auch vorher schon häufiger dort waren: Wir waren beide erneut sehr beeindruckt von den Fortschritten auf der Baustelle. Denn man bekommt inzwischen eine gute Vorstellung davon, dass für das neue Werk nicht

weniger als fünfmal so viel Stahl benötigt wird wie für den Eiffelturm. Das Meiste ist bereits fertiggestellt – unter anderem wesentliche Teile der Produktionsanlagen, die Lagerhäuser sowie die Instandhaltungs- und Verwaltungsgebäude. Insgesamt sind rund 80 Prozent des Gesamtbudgets von 4,1 Mrd. kanadischen Dollar verbaut. 2016 wird somit das letzte Jahr mit hohen Investitionen sein, bevor wir Ende des Jahres mit der Produktion beginnen werden.

Meine Damen und Herren,

um Ihnen einen „eigenen“ kleinen Eindruck vom aktuellen Stand der Bauarbeiten zu ermöglichen, haben wir Ihnen ein kurzes Video mitgebracht. Es zeigt den Baufortschritt nicht in chronologischer Reihenfolge, vermittelt aber Impressionen von der – wie wir meinen – beeindruckenden Leistung unseres Teams vor Ort. Film ab, bitte!

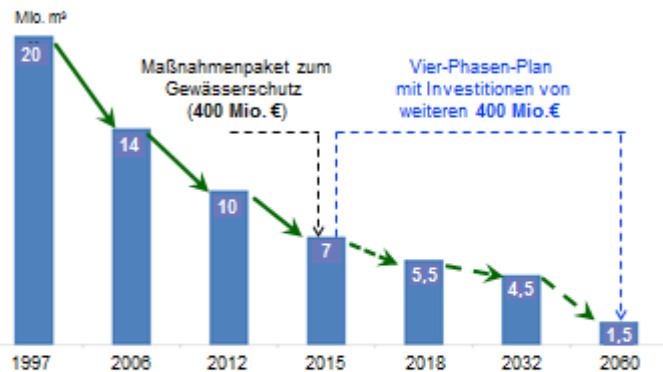


Soweit also der kleine Einspieler direkt von der Baustelle.

Wenn die Produktion aufgenommen wird, werden wir weltweit der einzige Kalianbieter mit Produktionsstandorten auf zwei Kontinenten sein. Wir können uns damit Regionen erschließen, in denen wir heute noch nicht angemessen präsent sind. Und dies *wollen* wir, denn auch in Zeiten unruhiger Märkte gilt: Kali ist und bleibt ein elementarer Nährstoff für das Wachstum jeder Pflanze und für die Ernährung der Welt – Kali wird gebraucht!



10. März 2016



- **Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz** erfolgreich umgesetzt
- Auch künftig hohe Umwelt-Investitionen (**Vier-Phasen-Plan**)
- Im Sommer 2016 längerfristige Versenkgenehmigung erwartet

K+S Gruppe / 10

Meine Damen und Herren,

als Rohstoff förderndes Unternehmen wissen wir, dass langfristiger unternehmerischer Erfolg auch die Akzeptanz der Menschen benötigt. Wir arbeiten deshalb seit Jahren sehr intensiv daran, die Eingriffe in die Natur sowie die Belastungen für die Menschen so gering wie möglich zu halten und – wo möglich – schrittweise zu reduzieren.

K+S hat in den vergangenen Jahrzehnten sehr viel getan, um die Umweltsituation an Werra und Weser zu verbessern: Das Volumen der Salzabwässer ging von 1997 bis 2015 von 20 auf 7 Mio. Kubikmeter zurück, allein zwischen 2011 und 2015 haben wir dafür – im Rahmen unseres **Maßnahmenpakets zum Gewässerschutz** – rund 400 Mio. € investiert.

Und es geht weiter, denn der sogenannte **Vier-Phasen-Plan** von der Hessischen Landesregierung und K+S, zwischenzeitlich zum Teil auch eingegangen in den Masterplan Salzreduzierung der Flussgebietsgemeinschaft (FGG) Weser, sieht Investitionen in noch einmal derselben Höhe vor. Darin eingeschlossen sind der bereits begonnene Bau einer Kainit-Kristallisations- und Flotationsanlage (KKF), die das Salzabwasseraufkommen ab Ende 2017 nochmals um 30 Prozent deutlich reduziert.

Unsere Ergänzungsfernleitung an die Oberweser ist eine weitere Maßnahme, um die Gewässerqualität der Werra weiter zu verbessern. Daran müssen wir festhalten, auch wenn zurzeit über dieses Thema viel diskutiert wird.

Denn nur bei einer erfolgreichen Realisierung der Fernleitung bis Ende 2021 kann aus unserer Sicht ab diesem Zeitpunkt auf die **Versenkung** verzichtet werden. Dies ist auch unser Ziel – allerdings sind wir heute noch nicht soweit. Deshalb haben wir bei der zuständigen Genehmigungsbehörde einen Antrag auf Fortsetzung der Versenkung bis Ende 2021 eingereicht; neben der Einleitung in die Werra ist die Versenkung heute ein wichtiger Baustein, um die notwendige Brücke in die Zukunft schlagen zu können.

Für die Versenkung erhielten wir am 18. Dezember 2015 – nachdem die bisherige Erlaubnis Ende November ausgelaufen war – die Genehmigung eines sehr begrenzten Volumens, befristet bis Ende dieses Jahres. Die damit verbundenen Einschränkungen erfordern eine hohe Flexibilität in unserem Produktionsprozess. Da die Werra hinreichend Wasser führte, um die anfallenden Salzabwässer einleiten zu können, haben wir die Produktion bislang kaum unterbrechen müssen. Wenn es jedoch auf das späte Frühjahr zugeht und weniger Regen fällt, kann es sein, dass die Produktion zumindest zeitweise ins Stocken gerät.

Es ist deshalb wichtig, so schnell wie möglich eine ausreichend dimensionierte Genehmigung zu erhalten. Eine Entscheidung über unseren bereits im April 2015 eingereichten Antrag erwarten wir im Sommer dieses Jahres.

Darüber hinaus arbeiten wir auch an den Genehmigungen zur Erweiterung unserer Halden, um den Fortbestand der Kaliproduktion in Deutschland in vollem Umfang sicherzustellen.



10. März 2014

- Der *Vier-Phasen-Plan* (Hessen, K+S) sieht eine weitere Reduzierung der Umweltauswirkungen vor und soll verlässliche Perspektiven für die heimische Rohstoffgewinnung schaffen
- Der *Masterplan Salzreduzierung* (FGG Weser) geht über den Vier-Phasen-Plan hinaus und
 - stützt sich auf Maßnahmen, die noch intensiv untersucht werden müssen
 - setzt Ziele und Grenzwerte, die ggf. sogar Produktionsdrosselungen erfordern
- K+S schließt einen solchen Eingriff in die Produktionssteuerung aus (wirtschaftlich unverhältnismäßig!)
- K+S behält sich auch rechtliches Vorgehen gegen den *Masterplan Salzreduzierung* vor

K+S Gruppe / 11

Meine Damen und Herren,

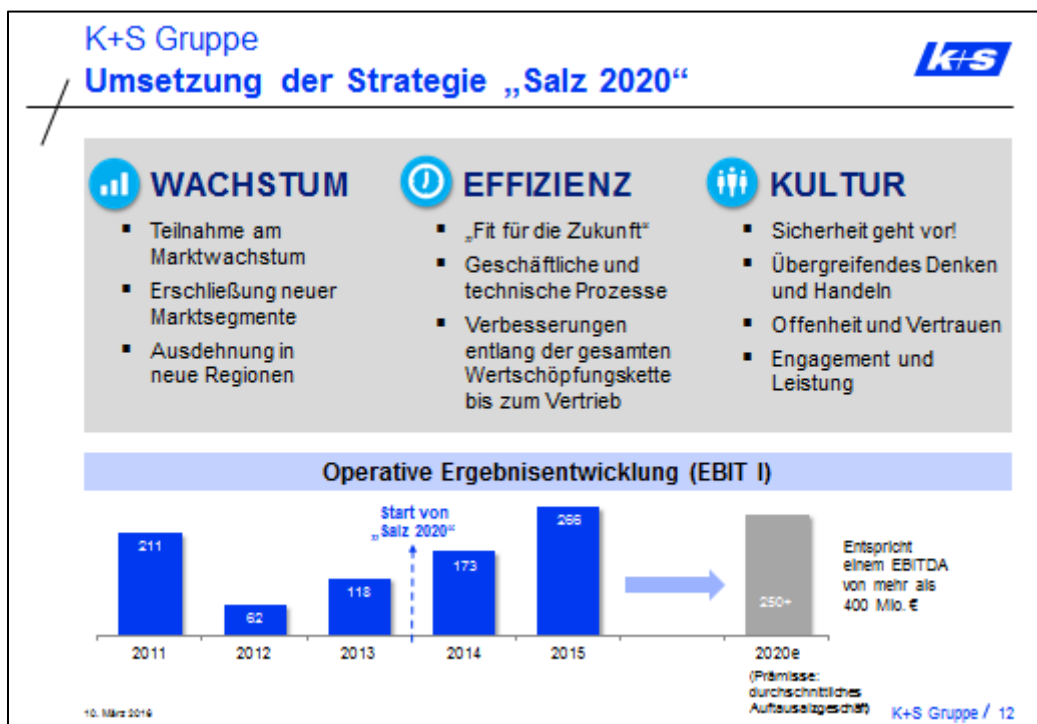
wir sind davon überzeugt, dass Umweltschutz und Wertschöpfung in einer ausgewogenen Balance zueinander stehen können: Mit dem **Vier-Phasen-Plan** jedenfalls liegt ein Konzept zur dauerhaften Entsorgung unvermeidbar anfallender Rückstände vor, dass eine weitere Reduzierung der Umweltauswirkungen vorsieht und zugleich verlässliche Perspektiven für die heimische Rohstoffgewinnung und die damit verbundene Wertschöpfung im Werra-Fulda-Kalirevier schaffen soll.

Zweifel sind indes angebracht, ob die politischen Ziele des Masterplans Salzreduzierung der FGG Weser erreichbar sind. Mit Blick auf die einzuhaltenden Fristen werden die Anrainerländer die endgültige Entscheidung wohl in naher Zukunft treffen. Bleibt es bei dem Bisherigen, dann beinhaltet dieser Plan zwar die genannten wesentlichen Eckpunkte des Vier-Phasen-Plans. Darüber hinaus stützt er sich zur Zielerreichung jedoch auch auf Maßnahmen, die in den kommenden Jahren noch intensiv untersucht und geprüft werden müssen. Der „Masterplan“ unterstellt, dass es gelingen wird, Salzabwasser in einer bisher bergmännisch weltweit nicht realisierten Größenordnung unter Tage einzustapeln. Damit kein Missverständnis entsteht: Wir werden dies sehr intensiv und mit hohem Aufwand prüfen. Aber Prüfen bedeutet auch: Wir kennen das Ergebnis heute noch nicht.

Ferner sieht dieser Plan nur optional den Bau eines Werra-Bypasses mit unzureichender Transportkapazität als Entsorgungsalternative für den Fall vor, dass die mit der Einstapelung geplante Abwasserreduzierung nicht oder nicht in voller Höhe erreicht wird. Zusätzlich formuliert der „Masterplan“ als politisches Ziel auch die Einhaltung von sehr niedrigen Grenzwerten für Chlorid, Magnesium und Kalium in der Oberweser bereits ab Ende 2021 bzw. 2027, für die erforderlichenfalls sogar Produktionsdrosselungen vorgenommen werden sollen.

K+S kann und wird einen solchen Eingriff in die Produktionssteuerung nicht akzeptieren, weil er nicht verhältnismäßig ist, den Betrieb der Standorte im Werra-Fulda-Kalirevier massiv beeinträchtigt und unwirtschaftlich macht.

Wir stehen mit der FGG Weser in einem intensiven Kontakt und unterziehen die Inhalte des „Masterplans“ für die künftige Bewirtschaftungsplanung, die nicht auf dem Vier-Phasen-Plan basieren, fortlaufend einer sorgfältigen, umfassenden, tatsächlichen und rechtlichen Prüfung. Zu den Entwürfen der FGG Weser haben wir mehrfach umfangreich schriftlich Stellung genommen und auf die genannten Problematiken hingewiesen. K+S muss sich aus heutiger Sicht daher auch ein rechtliches Vorgehen insbesondere gegen die Produktionsdrosselung und die bisher verlässlich nicht erreichbaren Zielwerte des „Masterplans“ vorbehalten.



Meine Damen und Herren,

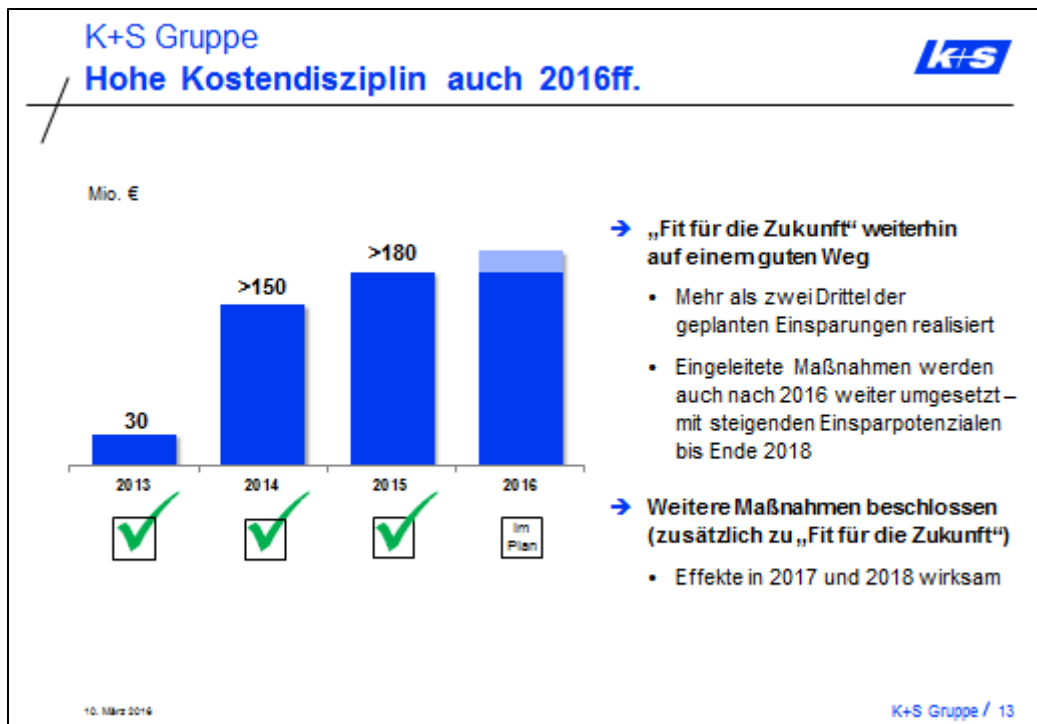
ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist und bleibt für uns die Arbeit an unseren Effizienzsteigerungs- und Wachstumsprogrammen. Im Geschäftsbereich Salz sind wir mit der Umsetzung unserer **Strategie „Salz 2020“** in den vergangenen beiden Jahren bereits sehr gut vorangekommen.

Denn egal, wohin man schaut – ob auf esco oder Frisia Zout, Morton oder Windsor Salt, ob auf K+S Chile oder Salina Diamante Branco – überall wurden Produktionsabläufe verbessert, Vertriebsnetzwerke optimiert, neue Absatzfelder erschlossen und an höherer Wertschöpfung gearbeitet.

Zu besseren Margen verhilft neben der Markenpflege samt Preisanpassungen auch die behutsame Neuausrichtung des Portfolios. Bei Morton Salt etwa entfällt mittlerweile nur noch die Hälfte des operativen Ergebnisses auf Auftausalz. Und auch bei esco sind wir intensiv dabei, das Hochmargengeschäft weiter auszubauen – zum Beispiel mit Pharmasalz und Wasserenthärtungsprodukten. Denn ein größerer Anteil an hochwertigen Spezialitäten sorgt für mehr Stabilität und somit für höhere Ergebnisse.

Der Geschäftsbereich ist also auf einem guten Weg zur Erreichung seines Ziels für 2020, ein jährliches EBIT I von mehr als 250 Mio. € zu erreichen.

Da wir im vergangenen Jahr bereits auf ein höheres Ergebnis, nämlich 266 Mio. €, gekommen sind, könnte man annehmen, die Hürde sei schon genommen. Doch wir sollten nicht vergessen, dass unser Ziel für 2020 einen „Normalwinter“ unterstellt, also auf langjährigen Durchschnittsvolumen und -preisen basiert. Das Jahr 2015 profitierte von zwei aufeinanderfolgenden starken Wintern in Nordamerika.



Große Fortschritte haben wir bei der Umsetzung von „**Fit für die Zukunft**“ gemacht. So haben wir das gesetzte Ziel an Einsparungen im Jahr 2015 erneut übertroffen. Insbesondere in den Bereichen Produktion, Materialwirtschaft, Logistik und IT konnten Kostensenkungen erzielt werden. Bezogen auf unsere Ziele während der Laufzeit des Programms wurden bereits zwei Drittel der geplanten Einsparungen realisiert.

Wie Sie wissen, umfasst „Fit für die Zukunft“ eine Vielzahl von Initiativen in der gesamten K+S Gruppe. In beiden großen Geschäftsbereichen und auch auf Gruppenebene wird uns der erfolgreiche Abschluss dieser Initiativen einen großen Schritt dabei voranbringen, um unsere Kostenposition zu verbessern und unsere Strukturen effizienter zu gestalten.

Gegenüber den in 2014 und 2015 erzielten Einsparungen wollen wir im Jahr 2016 – wie von Anfang an geplant – noch eine Schippe oben drauf legen. Wir sind hier gut auf Kurs, aber wir werden uns auch damit nicht zufrieden geben. Deshalb geht das Sparen weiter, auch nachdem „Fit für die Zukunft“ Ende dieses Jahres ausläuft:

Zum einen werden bereits *eingeleitete* Maßnahmen auch nach 2016 weiter umgesetzt – mit ihnen sind bis Ende 2018 steigende Einsparpotenziale verbunden. Und zum andern erfordern die zurzeit zum Teil unsicheren Marktbedingungen *zusätzliche*


Anstrengungen. Wir haben deshalb – über „Fit für die Zukunft“ hinaus – beschlossen, weitere Maßnahmen anzugehen, die uns zusätzliche Kosteneinsparungen in 2017 und 2018 ermöglichen sollen.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen. Damit aber nicht der Eindruck entsteht, ich hätte etwas – vielleicht sogar bewusst – vergessen, noch Folgendes zum Thema Versenkung Gerstunger Mulde:

K+S ist unverändert der Überzeugung, dass die erteilte Genehmigung zur Versenkung von Salzabwässern in der Gerstunger Mulde in Thüringen in den Jahren 1999 bis 2007 rechtmäßig ist. Die fortlaufende Prüfung durch eine externe Kanzlei im Auftrag des Unternehmens in den vergangenen Monaten hat ergeben, dass keine Anhaltspunkte für strafbares Verhalten vorliegen. Das Unternehmen sieht vor diesem Hintergrund keine Notwendigkeit, finanzielle Vorsorge – beispielsweise in Form von Rückstellungen – zu treffen.

Es bleibt auch festzuhalten, dass nach Erhebung einer Anklage zunächst in einem Zwischenverfahren vom zuständigen Gericht über deren Zulassung zu entscheiden ist. Das Unternehmen wird sich zum laufenden Verfahren nicht weiter äußern.


K+S Gruppe
Bilanzpressekonferenz



A.	Geschäftsjahr 2015
B.	Management-Agenda
C.	Q4/2015 und Finanzkennzahlen
D.	Ausblick 2016 und mittelfristige Aussichten

10. März 2016 K+S Gruppe / 14

Ich übergebe jetzt also an Herrn Dr. Lohr, der Ihnen die Geschäftsentwicklung im 4. Quartal, einige Finanzkennzahlen des Gesamtjahres 2015 sowie unsere Erwartungen für die Zukunft erläutern wird.

K+S Gruppe
Q4/2015: Deutlich verbessertes Gruppenergebnis 

Mio. €	Q4/14	Q4/15	YoY
Umsatz	1.020	993	-3%
EBITDA	205	228	+11%
Abschreibungen	-75	-74	
EBIT I	130	154	+18%
Marge	13%	16%	
Finanzergebnis	-26	+27	
Ergebnis vor Ertragssteuern, bereinigt	104	181	+74%
Steuerquote, bereinigt	35%	25%	
Konzernergebnis, bereinigt	68	136	+100%
Ergebnis je Aktie, bereinigt	0,35	0,71	

Die bereinigten Kennzahlen beinhalten das erhaltene Ergebnis aus operativen, antizipativen Sicherungsgeschäften der jeweiligen Berichtsperiode. Zudem werden die auf die Bereinigung entfallenden Effekte auf latente und zahlungswirksame Steuern eliminiert.

10. März 2016 K+S Gruppe / 15

→ Höherer Kaliabsatz, bessere Preise im GB Salz und positive Währungseffekte haben milden Winter mehr als ausgeglichen

→ Anstieg vor allem aufgrund Anpassung der Zinssätze bei bergbaulichen Rückstellungen und Aktivierung von Zinsaufwendungen bei Legacy

→ Rückgang vor allem aufgrund geringerer Erträge in Nordamerika (in Q4/2014 wurde ein latenter Steueraufwand aufgrund einer Steuerreform in Chile berücksichtigt)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein herzliches „Guten Morgen“ auch von mir.

Im 4. Quartal 2015 verzeichneten wir einen erfreulichen Zuwachs beim **operativen Ergebnis EBIT I**. Die wesentlichen Gründe hierfür waren ein höherer Kaliabsatz, bessere Preise im Geschäftsbereich Salz sowie Währungseffekte. Zum Teil wurden diese positiven Effekte durch den milden Winter allerdings wieder aufgezehrt.

Was Ihnen wahrscheinlich ins Auge fällt, ist das **Finanzergebnis**, das in diesem Quartal positiv ausfiel. Die zwei Hauptgründe dafür waren die Anpassung der Zinssätze auf bergbauliche Rückstellungen sowie die Aktivierung von Zinsaufwendungen für Legacy. Der **Steuersatz** lag unter dem des Vorjahres aufgrund geringerer Erträge in Nordamerika. Das lag an dem erwähnten milden Winter im 4. Quartal, außerdem wurde im Vorjahresquartal ein latenter Steueraufwand aufgrund einer Steuerreform in Chile berücksichtigt.

K+S Gruppe Cashflow und Nettoverschuldung



Mio. €	FY14	FY15	YoY
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	719	669	-7%
- Cashflow aus Investitionstätigkeit (ohne Erwerbe/Verkäufe von Wertpapieren und sonstigen Finanzinvestitionen)	-1.025	-1.305	+27%
Freier Cashflow, bereinigt	-306	-636	>100%
Investitionen	1.153	1.279	+11%
	31/12/14	31/12/15	
Nettoverschuldung	-1.676	-2.400	+47%
davon Finanzverbindlichkeiten (-)	-591	-1.364	>100%

Hauptsächlich Investitionen in Legacy

10. März 2016

K+S Gruppe / 16

Unser **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** ist weiterhin hoch. Da wir immer noch hohe Summen in das Legacy Projekt investieren, war unser **freier Cashflow** trotzdem negativ, unsere **Nettoverschuldungen** stiegen entsprechend.

Auch in 2016 werden wir noch signifikante Beträge in Legacy investieren, zudem steigen die Investitionen in den Umweltschutz. Dennoch wird 2015 das Jahr mit den bislang höchsten **Investitionen** markieren.

Kali- und Magnesiumprodukte Q4/2015: Beachtliches Schlussquartal



Mio. €	Q4/14	Q4/15	YoY
Umsatz	465	511	+10%
EBITDA	123	166	+35%
EBIT I	84	127	+51%
Marge	18%	25%	
Anlaufkosten Legacy	-13	-20	
Durchschnittspreis (€/t)	291	292	
Absatz (Mio. t)	1,6	1,8	+13%

Höherer Absatz und positive Währungseffekte

Kosten €/t ^(1,2)	FY/13	Q4/14	FY/14	Q4/15	FY/15
Exkl. Legacy	211	231	203	208	217
Inkl. Legacy	214	239	208	220	227

Niedrigere Kosten je Tonne vor allem aufgrund höherer Absatzmengen und Kosteneinsparungen

¹⁾ (Umsatz – EBIT)/Absatz ²⁾ Exkl. Versicherungsleistung

10. März 2016

K+S Gruppe / 17


Schauen wir kurz auf die Entwicklungen unserer beiden großen Geschäftsbereiche.

Der Geschäftsbereich **Kali- und Magnesiumprodukte** konnte im 4. Quartal 2015 höhere Mengen absetzen, insbesondere in den Überseeregionen. Zusammen mit positiven Währungseffekten führte dies zu einer signifikanten Verbesserung des EBIT I – und dies trotz höherer Anlaufkosten für Legacy.

Trotz positiver Währungseffekte lag der durchschnittliche Verkaufspreis auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahresquartal. Die Gründe hierfür waren der gestiegene Absatz in Übersee sowie ein größerer Anteil an Spezialitäten.

Die Kosten pro Tonne verbesserten sich sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal als auch zum 3. Quartal 2015. Dazu haben hauptsächlich die höheren Verkaufsmengen und unsere Sparanstrengungen beigetragen.

Salz
Q4/2015: Milder Winter

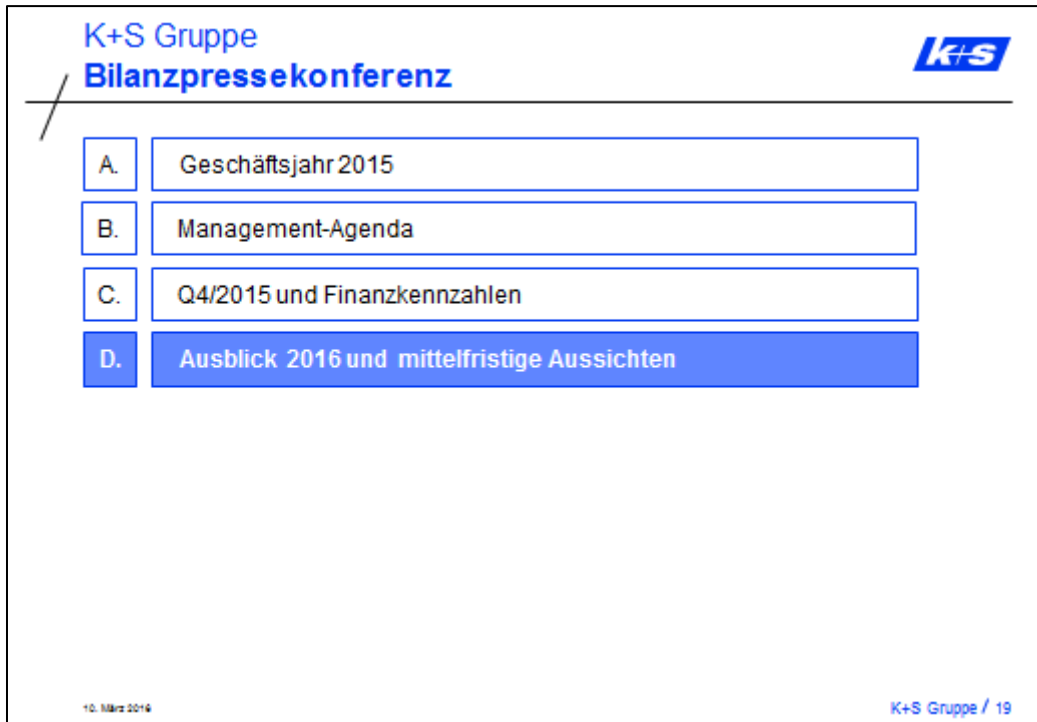


Mio. €	Q4/14	Q4/15	YoY	
Umsatz	515	442	-14%	
EBITDA	86	70	-19%	
EBIT I	57	39	-32%	→ Höheres Preisniveau und positive Währungseffekte konnten niedrigeren Absatz aufgrund des milden Winters nicht ausgleichen
Marge	11%	9%		
Absatz (Mio. t)	6,1	4,7	-23%	
Auftausalz	3,7	2,3	-38%	→ Milder Winter auf beiden Seiten des Atlantiks
Übriges Salz	2,4	2,4	-	
Durchschnittspreis (€)				
Auftausalz	86,1	86,5	+1%	→ Höhere Durchschnittspreise in Nordamerika
Übriges Salz	107,9	117,8	+9%	→ Verbesserte Preisstruktur bei übrigen Salzen und positive Währungseffekte

10. März 2016 K+S Gruppe / 18

Den milden Winter im zurückliegenden Quartal haben wir bereits angesprochen. Auf die Quartalskennzahlen im **Geschäftsbereich Salz** hat sich dieser natürlich ausgewirkt: Trotz eines höheren Durchschnittspreises – vor allem bei übrigen Salzen – führte der starke Absatzrückgang bei Auftausalz zu deutlich geringerem Umsatz und Ergebnis.

Sowohl Speise- als auch Industrie- und Gewerbesalze zeigten aber wieder eine stabile Absatzentwicklung. Die erzielten höheren Durchschnittspreise verdanken wir neben positiven Währungseffekten nicht zuletzt unserer starken Premiummarke bei Morton Salt – Stichwort „Umbrella Girl“.



The image shows a slide from a K+S Gruppe Bilanzpressekonferenz. The slide has a white background with a blue header. The header contains the text 'K+S Gruppe' and 'Bilanzpressekonferenz' in blue, and the K+S logo in the top right corner. Below the header, there is a list of four items, each in a blue-bordered box. Item A is 'Geschäftsjahr 2015', item B is 'Management-Agenda', item C is 'Q4/2015 und Finanzkennzahlen', and item D is 'Ausblick 2016 und mittelfristige Aussichten'. Item D is highlighted with a solid blue background. In the bottom left corner, there is a small date '10. März 2016', and in the bottom right corner, there is the text 'K+S Gruppe / 19'.

A.	Geschäftsjahr 2015
B.	Management-Agenda
C.	Q4/2015 und Finanzkennzahlen
D.	Ausblick 2016 und mittelfristige Aussichten

10. März 2016 K+S Gruppe / 19

Meine Damen und Herren,

wie sehen unsere Erwartungen für die Zukunft aus?

Nachfolgend werde ich Ihnen unseren Ausblick auf das Gesamtjahr 2016 sowie unseren mittelfristigen Aussichten vorstellen.

Prämissen Jahr 2016

Kali- und Magnesiumprodukte

- Weltkaliabsatz etwa auf Vorjahresniveau¹ (2015: ~ 64 Mio. t)
- K+S-Absatz leicht unter Vorjahr (2015: 6,8 Mio t)
- Deutlicher Rückgang des Durchschnittspreises (2015: 307 €/t)

Salz

- Festsalzabsatz moderat unter Vorjahresniveau (2015: 21 Mio. t)
 - Absatz übrige Salze moderat über Vorjahr (2015: 9 Mio. t)

Wechselkurs: 1,10 €/USD (2015: 1,11 €/USD)

Umsatz

Moderat unter Vorjahr

(2015: 4,2 Mrd. €)

EBIT I

Deutlich unter Vorjahr

(2015: 782 Mio. €)

¹) inkl. ~ 4 Mio. t SOP und Kaliumen mit geringem KO-Gehalt
10. März 2016

K+S Gruppe / 20

Zunächst zu unseren Erwartungen auf dem Weltkalimarkt:

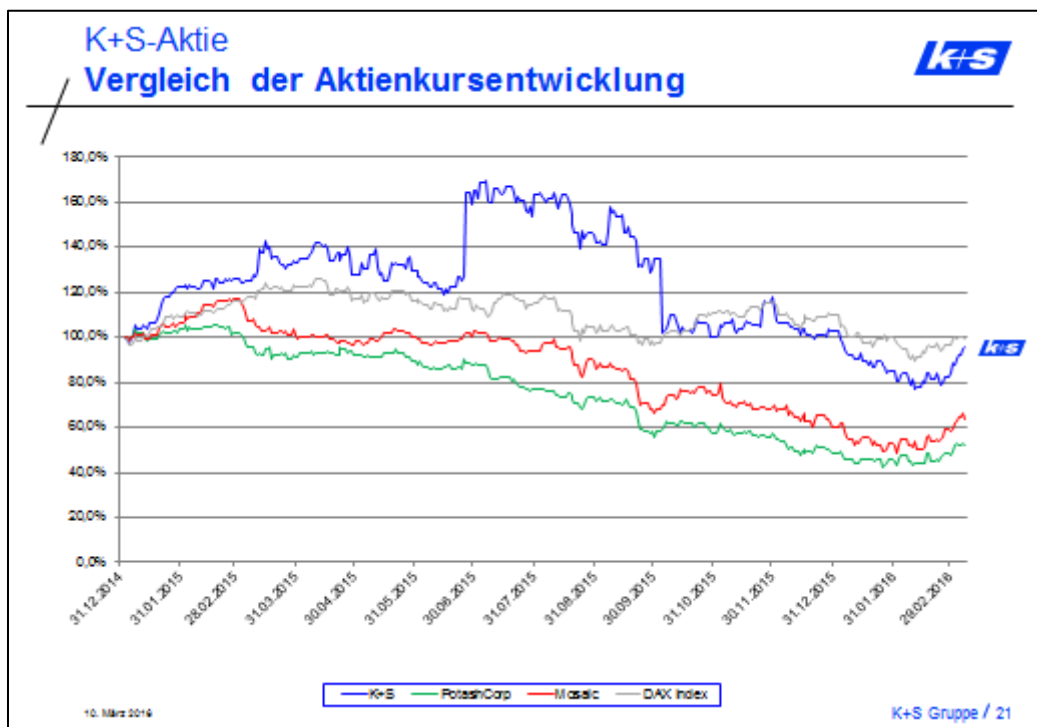
Die sich bereits im zweiten Halbjahr 2015 abzeichnende Eintrübung dieses Marktes dürfte sich – trotz erster Erholungstendenzen – auch in diesem Jahr fortsetzen. Neben einem intensiven Wettbewerb und einer anhaltend schwierigen Wirtschaftslage in den Schwellenländern, rechnen wir mit weiterhin niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe und einer geringen Kreditverfügbarkeit für Landwirte vor allem in Lateinamerika.

Infolgedessen erwarten wir im **Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte** einen deutlichen Rückgang des Durchschnittspreises. Da mit Blick auf die nur eingeschränkte Erlaubnis zur Versenkung von salzhaltigen Abwässern am Standort Hattorf temporäre Produktionseinschränkungen im Werk Werra nicht auszuschließen sind, dürfte das Absatzvolumen des Geschäftsbereichs leicht unter dem Wert des Vorjahres liegen. Dazu kommen auch die bereits beschriebenen vorherrschenden Bedingungen im Kalimarkt.

Der **Geschäftsbereich Salz** war bislang mit einer milden Witterung konfrontiert. Ein moderat steigender Absatz von Gewerbe-, Industrie- und Speisesalz wird den niedrigeren Absatz von Auftausalz voraussichtlich nicht ausgleichen können.

Insgesamt dürfte der **Umsatz** der K+S Gruppe im Geschäftsjahr 2016 daher moderat und die operativen Ergebnisse **EBITDA** und **EBIT I** deutlich unter dem Vorjahr liegen.

Wie üblich gibt diese Prognose lediglich einen ersten Hinweis auf die sich in diesem Jahr abzeichnenden Trends. Konkrete Zahlen bzw. einen „Zahlenkorridor“ bezüglich unseres Ausblicks auf das Gesamtjahr geben wir in der Regel frühestens Mitte August bei der Vorstellung der Halbjahresbilanz bekannt.



Meine Damen und Herren,

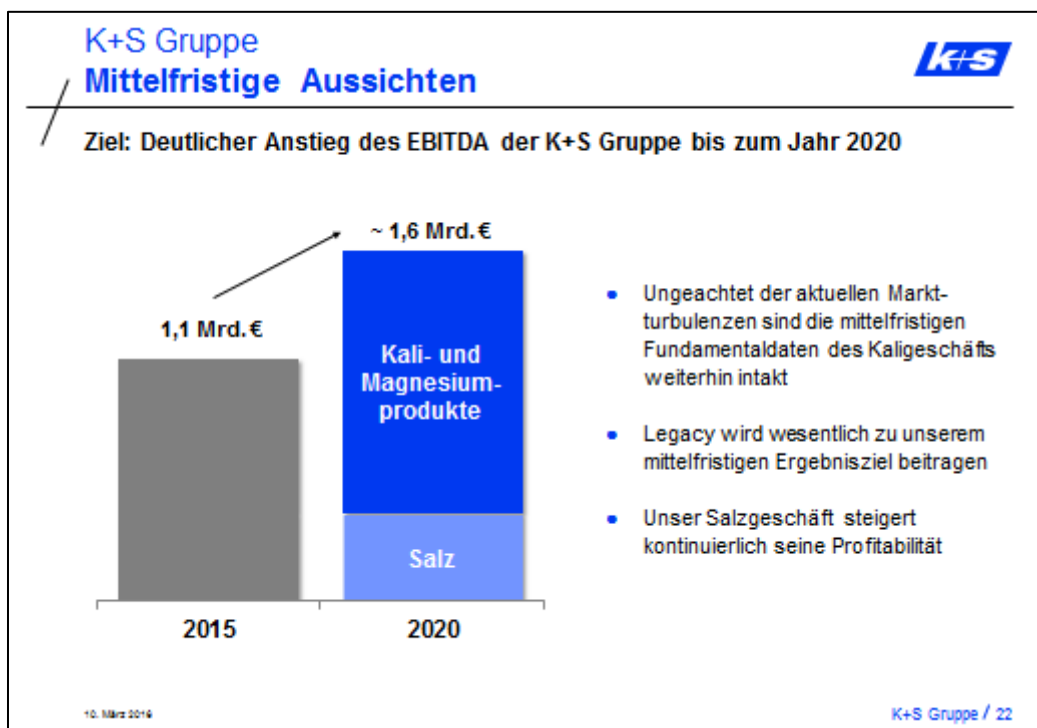
bevor ich auf unseren mittelfristigen Ausblick eingehe, an dieser Stelle ein paar Sätze zur Entwicklung unseres Aktienkurses.

Neben der allgemeinen Schwäche an den internationalen Aktienmärkten stehen insbesondere die Aktien von Rohstoffunternehmen seit vielen Monaten besonders unter Druck. Dies betrifft unter anderem Ölunternehmen, Eisenerzproduzenten sowie Unternehmen des Agrarrohstoffsektors. Auch der Düngemittelbereich hat vor diesem Hintergrund in den vergangenen Wochen und Monaten bei den Bewertungen an der Börse deutlich Federn lassen müssen. Diesem Trend konnte sich auch K+S nicht

entziehen, auch wenn es einige unserer Wettbewerber sogar noch wesentlich stärker „getroffen“ hat als uns.

Aufgrund der genannten Entwicklung kam die Entscheidung der Deutschen Börse vom 3. März nicht überraschend, dass K+S nach siebeneinhalb Jahren Mitgliedschaft im DAX seinen Platz an die ProSiebenSat.1 Gruppe abtreten muss. K+S wechselt dadurch in den M-DAX – befindet sich aber auch dort in Gesellschaft von sehr respektablen Unternehmen wie Airbus, Axel Springer, Fielmann, Hochtief, Hugo Boss oder Evonik.

K+S bleibt ein Unternehmen mit hervorragenden Perspektiven – und wir haben allen Grund, mit Optimismus nach vorn zu schauen.



Damit komme ich zu unserem mittelfristigen Ausblick.

Das Legacy Projekt, „Salt 2020“ und „Fit für die Zukunft“ sind Eckpfeiler des Wachstums der K+S Gruppe.

Natürlich sind unsere mittelfristigen Ergebnisziele in einem Umfeld sinkender Rohstoffpreise und hoher Produktverfügbarkeit ambitioniert. Dennoch und trotz der aktu-

ellen Turbulenzen auf dem Weltkalimarkt sind wir davon überzeugt, dass die mittel- und langfristigen Fundamentaldaten unseres Geschäfts weiterhin intakt sind. Zudem glauben wir fest daran, dass der aktuelle Rückgang der Kalipreise – vor allem in den Überseeregionen – nicht von langer Dauer sein wird.

So werden wir weiter darauf hinarbeiten, **in 2020 ein EBITDA von rund 1,6 Mrd. €** zu erreichen.

Soweit unsere Ausführungen – wir freuen uns jetzt auf Ihre Fragen.

Diese Präsentation enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der K+S Gruppe und ihrer Gesellschaften beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffend sein oder Risiken – wie sie beispielsweise im Risikobericht genannt werden – eintreten, können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Die Gesellschaft übernimmt außerhalb der gesetzlich vorgesehenen Veröffentlichungsvorschriften keine Verpflichtung, die enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.